aufzunehmen. Dicht über dem Wasser mit ausgestreckten Fängen rüttelnd schlug er schließlich seine schnell ermattete Beute. Dabei tauchte er oft tief mit dem Körper ein. Die Erbeutung war manchmal nur das Werk einer Minute.

Hans-Albert KORNACK
23 Kronshagen
Teichhörn 12

Nachtrag zum Vorkommen des Terekwasserläufers (Tringa terek) in Nordwesteuropa

von D. DRENCKHAHN

Eine lebhafte Resonanz auf unsere kürzliche Darstellung über den Terekwasserläufer (DRENCKHAHN und ZWERGEL 1973) gibt Anlaß zu folgendem Nachtrag:
Der freundlichen Mitteilung von Herrn D. A. CHRISTIE (Assistant Editor von British Birds) verdanken wir folgendes renoviertes Bild vom Vorkommen des Terekwasserläufers auf den Britischen Inseln:
Die Nachweise aus Sussex vom 23. 5. 1912 (2 Ex), 26. 5. 1912 (1 Ex) und 28. 5. 1915 (2 Ex) wurden alle als zu den berüchtigten ‚Hastings Rarities' gehörend verworfen. Die Beobachtung am 31. 5. 1972 Lincolnshire wurde von dem ‚Rarities Committee' nicht anerkannt. 1973 und 1974 hat es wieder weitere Nachweise in Großbritannien gegeben, so daß jetzt folgende Beobachtungen als anerkannte Nachweise gelten:

1. 30.5.1951: 1 Ex beobachtet Sussex (bei Camber)
2. 2.—6.6.1951: 1 Ex beobachtet Suffolk (Southwold)
3. 27.—28.9.1952: 1 Ex beobachtet Durham (Teesmouth)
4. 13.6.1961: 1 Ex beobachtet Cornwall (bei Newquay)
5. 25.—31.5.1963: 1 Ex beobachtet Hampshire (Pennington marshes)
6. 10.5.1969: 1 Ex beobachtet Sussex (Pagham)
7. 4.8.1971: 1 Ex beobachtet Yorkshire (Scaling Dam Reservoir)
8. 19.—22.5.1972: 1 Ex beobachtet Suffolk (Minsmere)
9. 20.5.1973 1 Ex beobachtet Kent (Sandwich Bay)
10. 17.11.1973—5.4.1974: 1. Überwinterungsnachweis von 1 Ex Cornwall (Plym-Mündung)
11. 6.—7.4.1974: 1 Ex beobachtet Dorset (Radipole Lake)
12. 12.4.1974: 1 Ex beobachtet Dorset (Brownsea)

Bei den Nachweisen 10.—12. kann es sich um dasselbe Individuum gehandelt haben!
Das Bild vom Vorkommen des Terekwasserläufers in NW-Europa ändert sich durch diese neue Situation (6 Nachweise nicht mehr anerkannt, 2—4 neue Nachweise) nicht wesentlich. Die Hypothese von der teilweisen NW-Deviation auf dem Heimzug mit vorläufigem Endpunkt Großbritannien

kann weiterhin als eine mögliche Erklärung für das deutliche Überwiegen der Heimzugnachweise in England gelten. Im kontinentalen NW-Europa überwiegen dagegen auffällig die Wegzugnachweise.

Der erste Überwinterungsnachweis aus Westeuropa (Gesamteuropa?) unterstützt unsere Vermutung von der möglichen Überwinterung einer kleinen Anzahl von Terekwasserläufern irgendwo im Westen, wobei zu berücksichtigen ist, daß diese unscheinbare Limikole bei der relativ geringen Beobachtertätigkeit in SW-Europa und Westafrika und den Massen der dort überwinternden Wasservögel lange Zeit unentdeckt bleiben kann.

Herr D. SELLIN teilte freundlicherweise mit, daß das in Rügen (Halbinsel Zudar — nicht Sellin) am 14. 8. 1972 gefangene Tier am 6. 7. 1972 in Kello, Haukipudus-Oulu/Finnland als Pullus beringt wurde. Dieses oder ein zweites Exemplar, welches die gleichen Farbringe trug, wurde am 17. 8. bis 20. 8. ca. 10 km SE am Greifswalder Bodden (5 km nördl. Greifswald) beobachtet.

Herr H. RINGLEBEN macht auf folgende Korrekturen des Vorkommens in Niedersachsen aufmerksam:

1. Das bei Hedwigsburg festgestellte Exemplar wurde nicht am 15., sondern wohl am 28. 7. 1920 erlegt. Später hat LÖBBECKE (Vogelwelt des Kreises Wolfenbüttel, S. 28. Göttingen 1950) den 20. 7. 1920 als Erlegungsdatum genannt. Der Fund fällt also in jedem Fall auf die zweite Julihälfte.
2. Im Ahlhorner Teichgebiet weilte der Terekwasserläufer nur vom 7. 6. bis 9. 6. 1972 und nicht (laut FENSKE 1973) vom 7. 6. bis 9. 7. 1972. Eine Übersommerung ist damit nicht erwiesen, der Fund könnte noch in den Heimzug einzuordnen sein.
3. Die Meldung von 2 Ex am 28. 9. 1969 (nicht 1962) auf Scharhörn von U. GEORGE sollte man nach Meinung von Herrn RINGLEBEN für Niedersachsen anerkennen.

Folgende bei der Drucklegung unterlaufene Fehler im Absatz »Schweden« sind zu korrigieren (die Auswertungen auf den Seiten 189—191 und die Literaturangaben sind richtig):

Auf Zeile 3 und 4 ist die Passage »25. 7. 1960 1 Ex beobachtet Kalmarsund (EDBERG 1965)« zu streichen und dafür einzusetzen: 5. 7. 1960 1 Ex beobachtet Ottenby/Öland (TOLSTOY 1961); 25. 5. 1961 1 Ex beobachtet Kalmarsund (EDBERG 1965).

Schrifttum

DRENCKHAHN, D. und ZWERGEL, U. (1973): Die Nachweise des Terekwasserläufers, Tringa terek, in Schleswig-Holstein mit Bemerkungen zum jahreszeitlichen Auftreten der Art in Nordwesteuropa. Corax 4: 184—194

EDBERG, R. (1965): Fågelsträcket genom Kalmarsund 1961. Vår Fågelvärld 24: 97—106

FENSKE, R. (1973): Terekwasserläufer an den Ahlhorner Fischteichen. Vogelk. Ber. Niedersachs. 5: 27

TOLSTOY, A. (1961): Verksamheten vid Ottenby fågelstation 1960. Vår Fågelvärld 20: 318—330

Dr. D. DRENCKHAHN
23 Kiel 1
Geigerstr. 65

Neue Literatur

EBER, G. und SCHÄFER, C. (1973): Das Zwillbrocker Venn. Ein Naturschutzgebiet in Vreden, 135 S. Selbstverlag der Stadt Vreden/Westf., Preis DM 12,80.

Das NSG Zwillbrocker Venn, Rest- und Regenerationsgebiet eines ehemaligen Hochmoores an der deutsch-niederländischen Grenze, hat mitteleuropäische Bedeutung als Brutplatz der Lachmöwe (maximal 12 000 Paare) und als sommerlicher Schlafplatz der Uferschnepfe (maximal 5 000 Ex).

Diese Lokalfauna ist über die Grenzen Westfalens hinaus von Interesse, da sie in Gliederung und Stoffauswahl schlechthin vorbildlich und ein überzeugendes Beispiel für ähnliche Vorhaben ist. Die meisten Lokalfaunen leiden ja unter dem Mangel, daß die Verfasser nicht das Wesentliche und Typische ihres Gebietes herausarbeiten, sondern sich krampfhaft bemühen, einen Kommentar zu allen vorkommenden Arten abzugeben. Wesentliche Aussagen und neue Erkenntnisse kommen daher meist nicht zur Geltung, die Bedeutung des Gebietes innerhalb des Großraumes kann sich der Leser selbst zusammensuchen.

Demgegenüber besticht diese Arbeit durch ihre klare Gliederung und die Konzentration auf markante Arten und Erscheinungen. Nach einer geschickten Kurzinformation (Lage, Größe, Schutz, Bedeutung des Gebietes) folgt eine eingehende Darstellung der Entwicklung des Moores bis zu seinem heutigen Zustand. Die westfälischen Venngebiete und die sie verbindenden feuchten Wiesen werden als eine Einheit betrachtet, die auch nur zusammen geschützt werden können. Möglichkeiten der Regeneration und der Erhaltung für die heutige Pflanzen- und Vogelwelt werden erörtert. Daraus ergeben sich Anregungen für den Schutz der Moore in anderen Regionen.

Die Bedeutung der beiden heutigen Habitate, Hochmoorrest und eutrophierte Wasserfläche, wird an einigen Beispielen aus der Botanik und Ornithologie erläutert. Feldschwirl, Krickente, Brachvogel, Uferschnepfe und Trauerseeschwalbe werden als die kennzeichnenden Brutvögel des Hochmoorrestes behandelt. Die eutrophierte Wasserfläche erhält ihre Bedeutung durch die Lachmöwenkolonie, als Brut- und Rastplatz für Wasservögel und als Schlafplatz der Uferschnepfe. Alle Abschnitte enthalten wertvolle Angaben zur Ökologie und Brutbiologie, teilweise in ansprechenden Grafiken. Wie bei den Beispielen aus der Botanik wird

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Corax

Jahr/Year: 1974-75

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Drenckhahn Detlev

Artikel/Article: Nachtrag zum Vorkommen des Terekwasserläufers (Tringa terek) in Nordwesteuropa 36-38